

Verbundkatalog Kalliope

Schulz, Afra

Hamburg, 1930-12-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Hamburg IV. Fährtenwegplatz 1/III. v. Litta P. XII. 30.

Lieber lieber Waldemar!

Ich leb noch in. Danke so oft in. von der Kathis' Liebling, wie
das Bräutchen von Waldemar Bonnels. Es ist die größte Freude und
Freude war. Es vergesse nicht die schönen Stunden in der oberen
Kugel in. als Sie mich im Lesezimmer vor Harfenkasten besaßen.
H. Waldemar oft hat mich Lach in. meine Gedanken Sie gesagt
aber ich fühle genau, daß da keine Gegenüberstellung war, nur
mich aber nicht verurteilt, ich weiß sehr in der letzten kleiner
Kugel, ungeschult größtes Mitleid in Sie, aber lieber Waldemar,
ein Lach hat ich das, ein ungeschult, begeistertes Lach, das der
für mich pfeifen will der es noch ist, selbst wenn es nicht einfach
in. in der Hand ist, weiß nicht, Sie können hier nur Sie wollen
ich habe Sie von ganzem Herzen lieb, nicht wenn ich nicht sagen kann.
Freundlich, wenn Sie in weiter Welt, vielleicht wenn Sie einmal
nicht wenig für mich irgend einem Problem oder dem eigenen Lach wenn
für eine Kopie von der Liefersendung oder ein Aufgebot, Aufgebot
von der ausgezeichneten Genuß pfeifen will, dann wenn ich es wissen
daß die in der Hand in. das so oft Sie pfeifen Gedanken meiner Lach
sein.

Wie geht es Ihnen, denn? Ich werde mir bald von Hertha „Marion“ Gioia
ausleihen! Hertha schreibt mir auch, daß die Verhältnisse gerade nicht
die besten in Hildfeld sind u. mir mit Miß das dortige Heim erhalten
werden kann, auch friert sie bei ihrem nichternen Ehegesponsen. Nicht
mal zu einer Christbescheerung sei dort was über. Ich werde bald
zu ihr mal nach Harburg fahren. Meist ich hab auch alles mögliche
anpacken müssen um ehrlich was zu verdienen u. mein kl. Heim
zu erhalten, weil Vater noch da zu unterstützen werden muß, was ich aber
von Herzen gern tue, ich mach Fodder u. Tanz Einlagen hier im „Prater“ (früher
Bräu-Rock auf d. Reeper Bahn u. verkaufe zugleich Texte u. Karten, es kennt
mich ja kein Mensch hier u. ist jedenfalls ehrl. Verdienst, klopf dauert es
vgl. bis $\frac{1}{2}$ 3^h u. Samstg. 4^h früh, was mir gar nicht bekannt - ich hab große
blaue Faltensringe um die Augen trotzdem ich gar nie lümpe. Du hast
ja auch aus dem Leben v. Tagabinden so wahr geschrieben, daß ich mich nicht
vor Dir gemieren brauche weil mich mein Menschenschicksal ein bißerl dünt
durcheinanderwirbelt. Viel mehr interessiert mich alles ganz kolossal
u. was mir nicht gefällt schüttle ich einfach ab. Im Mai hoff ich mir
das Nötigste für Daheim-lastende Sachen erspart zu haben u. dann gehts
heim in meine Berge, dann bin ich wieder das jänchzende Hochlands.
Kind um das die Hirne säuen u. wettern dürfen u. dennoch sich frei
bleiben will um jeden Preis, grad u. offen will ich dem lb. Waldemar
in die Augen schauen können weil ich ihn so fest lieb habe, daß es höher
gar nimmer geht u. ich will nichts anderes als seine Sympathie wert sein.
Ein recht frohes Weihnachtsfest v. ganzem Herzen
Axa.